

original

~~Henschel Film- & Theater-Konzern~~
Hermann Ulrich-Sass u. Hugo Streit, Hamburg

B e r i c h t
=====

über unsere Feststellungen
in der Zeit vom 30. Januar
bis 2. Februar 1932

5. Fbr. 1932

ID Rev.

KOPIE AUS DEM BUNDESARCHIV

Herrn Gen.-Dir. Klitzsch
 Herrn Direktor Gran,
 danach III C Büro Stüdemann
 Herrn Direktor Lehmann
 Herrn Direktor Grimmer,
 danach III C Herrn Raddatz

Wir gliedern nachstehenden Bericht
 wie folgt:

I) Vorgang	Seite: 2/3
II) Angebot der Herren Urich-Sass und Streit	3/4
III) Art und Umfang unserer Tätigkeit	4/5
IV) Umfang des Theaterparks (Kinos) der Firma	5/6
V) Einnahmen und Besucherzahlen der in Frage stehenden 7 Theater	6/7
VI) Vergleich der Geschäfts-Entwicklung in den letzten 3 Jahren: bei den Schauburgen bei den Ufa-Theatern	8
VII) Vergleich der Entwicklung bei Schauburg St. Pauli und bei Millerntor-Theater in 1929, 1930 und 1931	9
VIII) bisherige Ergebnisse der 7 Henschel-Theater	9/11
IX) Kalkulation der 7 Henschel-Theater unter Ufa-Regie	12/16
X) Schlussbemerkung	16/19

Anhang: Zusammenstellung der wichtigsten Punkte, die
durch Verhandlungen noch zu klären sind

Anlage 1: Daten über Lage, Grösse und bauliche
Beschaffenheit der 7 Schauburgen

- " 2: Personalliste
- " 3: Spezifizierte Theater-Kalkulationen
- " 4: Einnahme-Möglichkeit der 7 Theater
- " 5: Vertrags-Auszüge (insbesondere die 3 Pacht-
Theater betreffend)

1) Vorgang

Die Herren Urich-Sass und Streit haben den sogenannten Schauburg-Konzern (Umfang vergleiche Seite 5/6) in den Jahren ab 1925 entwickelt.

Die erheblichen Ueberschüsse aus den verschiedenen Betrieben:

Kinos
Ballhäuser
Grundstücke

in den Jahren 1925 bis 1928/29 müssen es ermöglicht haben, die Gesellschaft (u.a. Besitz von 4 eigenen Theatern) im wesentlichen schuldenfrei zu halten; die jetzt bestehenden ca. RM 500.000.- Bankschulden stammen aus den letzten 3 Jahren.

Seit der Eröffnung des grossen Ufa-Palastes sind aber beträchtliche Besucherkreise --gerade aus den Henschel-Theatern, weniger aus den Ufa-Theatern, vergleiche Seite 7 -- abgewandert.

Die Tatsache, dass grosse Bar-Eingänge vorhanden waren, hat den Inhabern genügt; Einnahme-Kalkulationen, planmässige Ausgaben-Wirtschaft, Berechnungen über die Ergebnisse der einzelnen Theater usw. bestanden nicht. Die Theater sind daher mit viel zu hohen Unkosten, vor allem hinsichtlich Personal und teilweise Reklame, betrieben worden.

Es wurden beispielsweise
ausgegeben für:

	Gehälter und Löhne	Musik	Bühnen- schau	Reklame
	RM	RM	RM	RM
St. Pauli	88.200.-	27.000.-	8.400.-	53.700.-
Wandsbek	55.200.-	23.100.-	10.300.-	22.500.-
Barmbeck	53.100.-	18.100.-	7.600.-	18.400.-
Hammerbrook	69.900.-	23.400.-	11.800.-	22.000.-
Hauptbahnhof	57.800.-	8.900.-	1.000.-	30.100.-
Hamm	73.900.-	16.700.-	5.800.-	24.000.-
Nord	54.300.-	14.000.-	5.500.-	17.800.-
	452.400.-	131.200.-	50.400.-	188.500.-

d.s. in Prozent zu rd.
RM 2.500.000.- Netto-
Einnahmen (für 1931
dieser Theater)

18 %	5 %	2 %	8 %
33 %			

Nach vorstehenden Ziffern sind beispielsweise Reklame-Aufwendungen mit rd. 8 % der Gesamt-Netto-Einnahmen garnicht mal als besonders hoch anzusprechen. Es sind aber noch weitere Aufwendungen über andere Konten geleitet worden, beispielsweise über Licht-Reklame-Pacht-Einnahmen, die 1931 ca. RM 100.000.- betragen haben.

Die neuerlichen Bestrebungen der Herren, ihre wichtigsten Theater gemeinsam mit der Ufa zu betreiben, beruhen u.E. auf folgenden Erwägungen:

- 1) die Bankschuld von ca. RM 500.000.- ist nicht konsolidiert und nur unter erheblichen Schwierigkeiten zu verlängern
- 2) das für Henschel recht wichtige Verleih-Abkommen mit der Ufa läuft jeweils nur 1 Jahr
- 3) der Konkurrenz-Kampf gegen die Ufa ist nur mit höheren Reklame-Aufwendungen möglich
- 4) die Verknappung des Film-Angebotes macht die Bild-Versorgung (in Konkurrenz mit der Ufa) immer schwieriger
- x erfolgreich-reichen 5) die^x Verhandlungen der Ufa zum Beispiel mit Besse würden Bedeutung und Gewinne der s e l b s t ä n d i g e n Schauburgen erheblich mindern
- 6) die politische Entwicklung in Hamburg ist den Herren Ulrich-Sass und Streit zweifellos unbequem

Bei dem Zusammenschluss mit der Ufa erstreben die Herren also:

- a) Verminderung ihres Geschäfts-Risikos
- b) Sicherung einer garantierten Rente aus ihrem Grundbesitz

II) Angebot der Herren Ulrich-Sass und Streit

Die bisherigen, lediglich mündlichen Vorschläge der genannten lauten wie folgt:

- 1) die 4 eigenen Schauburgen und 3 gepachteten Schauburgen } laut Seite 5 werden in eine zu gründende GmbH eingebracht
- 2) Anteilsbesitz:

Ufa	50 %
Ulrich-Sass und Streit	50 %

- 3) Dauer des Vertrages 10 Jahre

- 4) die GmbH zahlt als Miete:

für die 3 gepachteten Theater

Original-Bedingungen

für die 4 eigenen Theater:

St. Pauli
Wandsbek
Barmbeck
Hammerbrook

Pacht	
RM 100.000.-	x
" 60.000.-	
" 50.000.-	
" 65.000.-	x

zusammen: RM 275.000.-

x = eigene Gebäude auf fremdem Grund

Mit der Miete von RM 275.000.- ist auch die Entschädigung für die Benutzung des den Herren Urich-Saß und Streit gehörigen Inventars der Miet-Theater abgegolten.

- 5) für die 50 %-Beteiligung am Theater-Ergebnis für 10 Jahre zahlt die Ufa RM 500.000.- eventuell direkt an die Bank-Gläubiger der Herren

6) Geschäftsführung:

Die bisherigen Inhaber arbeiten nicht mehr mit; sie wünschen nur ein noch genauer festzulegendes Aufsichtsrecht.

Geschäftsführer:

Gruppe Ufa

(wahrscheinlich) Herr Schmidt

Gruppe Henschel

Herr Franz Traugott

wobei aber im Innenverhältnis der Ufa-Vertrauensmann ausschlaggebend sein soll.

III) Art und Umfang
unserer Tätigkeit

Die Geschäftsbücher wurden uns nicht vorgelegt mit der Begründung, dass keine Beteiligung der Ufa an der bisherigen Gesellschaft, sondern nur ein gemeinsamer Betrieb von 7 Theatern in neuer Gesellschaftsform Gegenstand der Verhandlungen bilde. Im übrigen sind in den Hauptbuch-Konten Theaterbetriebe, Grundstücks-Verwaltung, Gaststätten, private Lasten der Inhaber usw. vollkommen vermengt (wahrscheinlich absichtlich) sodass eine genaue Bilanz- und Erfolgs-Rechnung der 7 Theater nicht zu ermitteln wäre.

Es wurde uns ferner gesagt, dass lediglich ein Bilanz-Entwurf für 1930 vorliege, da aus steuerlichen Gründen —Steuer-Streit, Amnestie-Verfahren— die Bücher seit mehr als Jahresfrist absichtlich nicht beigetragen seien (?).

Es standen uns lediglich zur Verfügung:

- 1) Einnahme-Zusammenstellung 1931
- 2) Ausgaben-Zusammenstellung 1931
- 3) Einnahme-Statistiken 1930 und 1931 für jedes Theater getrennt, mit Angaben der gespielten Filme und der gezahlten Leihmieten
- 4) Personal-Zusammenstellungen
- 5) Mietvertrags-Abschriften
- 6) Zusammenstellung der Eintrittspreise, Einnahmehöglichkeiten usw.
- 7) "Hauptbücher" der angebotenen 7 Theater

Alle von uns gewünschten Auskünfte wurden aber bereitwilligst erteilt; soweit wir die uns genannten Zahlen prüfen konnten, stellten wir Übereinstimmung fest. Die Herren betonten, dass sie für die vorgelegten Einnahme- und Besucher-Zahlen jede Bürgschaft übernehmen, für die spezifizierten Theaterbetriebs-Unkosten-Aufteilungen wollen sie jedoch nicht garantieren, da die Kontierung vielfach aus steuerlichen Rücksichten erfolgt ist.

IV) Umfang des Theaterparks (Kinos) der Firma

A) zukünftig gemeinschaftlich zu betreibende 7 Theater:

Als Anlage 1 geben wir eine kurze Darstellung über Lage, Grösse, Einrichtung, Zustand usw. dieser Theater.

		Plätze
1) Schauburg St. Pauli fremder Boden eigenes Gebäude	✓ Erstaufführungs- Theater	1558
2) Schauburg Wandsbek eigener Boden eigenes Gebäude /	✓ Nachaufführungs- Theater	1123
3) Schauburg Barmbeck eigener Boden eigenes Gebäude /	✓ Nachaufführungs- Theater	1163
4) Schauburg Hammerbrook fremder Boden eigenes Gebäude	✓ Nachaufführungs- Theater	1458
5) Schauburg Hauptbahnhof Pacht-Theater	✓ Erstaufführungs- Theater	866
6) Schauburg Hamm Pacht-Theater	✓ Nachaufführungs- Theater	1502
7) Schauburg Nord Pacht-Theater	✓ Nachaufführungs- Theater	960
		<u>8630</u>

B) Henschel verbleibende Theater:

Siehe die folgende Seite.

228

9. August 1915

	Umsatz in 1931	Plätze
8) Schauburg Altona <i>✓</i>	RM x 39.623.-	499
9) Schauburg Uhlenhorst <i>✓</i>	RM 150.102.-	678
10) City-Theater <i>✓</i>	RM 142.511.-	588
y 11) Gloria-Palast Harburg <i>Handel</i> <i>✓</i>	RM 331.454.-	1189
12) Union-Theater Harburg <i>Handel</i> <i>0</i>	RM 98.456.-	807
		<u>3761</u>

Bruck Theater
mithin A)
B)

8630 Plätze
3761 "

zusammen 12391 Plätze
=====

x = Umsatz in der Zeit vom
25. Sept. bis 31. Dezbr. 1931
y = die Ufa will versuchen, auch
dieses Theater mit zu erwerben

V) Einnahmen und Besucherzahlen
der in Frage stehenden 7
Theater
=====

	1927	1928	1929	1930	1931
a) Netto-Ein- trittsgeld:	RM	RM	RM	RM	RM
St. Pauli (ab 25. Fbr. 1927)	719.751.-	810.929.-	858.171.-	794.915.-	578.735.-
Barmbeck (ab 1. Jan. 1928)	--	310.391.-	350.808.-	350.611.-	266.427.-
Hammerbrook (ab 13. Spt. 1928)	--	175.496.-	492.780.-	472.089.-	330.822.-
Hauptbahnhof	523.993.-	510.074.-	480.019.-	378.619.-	291.975.-
	<u>1243.744.-</u>	<u>1806.890.-</u>	<u>2.181.778.-</u>	<u>1.996.234.-</u>	<u>1.467.959.-</u>
Wandsbek (ab 22. März 1929)				299.382.-	306.478.-
Hamm (ab 25. Dbr. 1929)				497.590.-	385.842.-
Nord (ab 30. Aug. 1929)				304.879.-	277.538.-
				<u>3.098.085.-</u>	<u>2.437.817.-</u>

<u>b) Besucher:</u>	<u>1927</u>	<u>1928</u>	<u>1929</u>	<u>1930</u>	<u>1931</u>
St. Pauli	580.775	684.063	717.116	680.471	544.781
Barmbeck	—	403.646	379.331	386.893	341.366
Hammerbrook	—	209.699	544.575	526.786	434.001
Hauptbahnhof	406.603	420.330	409.380	330.933	271.611
	<u>987.378</u>	<u>1.717.738</u>	<u>2.050.402</u>	<u>1.925.083</u>	<u>1.591.156</u>
Wandsbek				337.512	399.323
Hamm				510.661	466.605
Nord				326.419	347.643
				<u>3.099.675</u>	<u>2.804.787</u>

784
360
005
011
160

Einnahmen und Besucherzahlen haben sich also seit 1929 fortlaufend verringert.

VI) Vergleich der Geschäfts-Entwicklung
in den letzten drei Jahren:
bei den Schauburgen
bei den Ufa-Theatern

Die in Absatz V genannten Zahlen bieten wertvolle Vergleichs-
Möglichkeiten zwischen dem Geschäftsgang der Schauburgen und der Ufa-
Theater in den letzten 3 Jahren, wobei wir den in 1929 neu eröffneten
Ufa-Palast aber ausser Betracht lassen.

Vergleichsfähige Zahlen
liegen vor:

<u>a) Schauburgen:</u>	
St. Pauli	1558 Plätze
Hauptbahnhof	866
Barmbeck	1163
Hammerbrook	1458
	5045 Plätze
<u>b) Ufa-Theater:</u>	
Millerntor-Theater	1007 Plätze
Harvestehuder Lichtspiele	822
Lessing-Theater	927
Palast-Theater	1206
Zentral-Theater	1267
	5229 Plätze

Diese Theater erzielten im	1929:	1930:	1931:
Kalenderjahr			
<u>Schauburgen:</u>			
Einnahmen	RM 2.181.778.-	RM 1.996.234.-	RM 1.467.959.-
	= 100.-%	d.i. 91.5 %	d.i. 67.3 %
Besucher	2.050.402	1.925.083	1.591.160
<u>Ufa-Theater:</u>			
Einnahmen	RM 1.900.619.-	RM 2.006.050.-	RM 1.660.686.-
	= 100.-%	d.i. 105.5 %	d.i. 87.3 %
Besucher	1.648.422	1.782.583	1.527.165
Es betragen:			
<u>Schauburgen:</u>			
Durchschnittsbesuch pro Platz und Jahr	406	381	315
Durchschnitts- Eintrittspreis	RM 1.06	RM 1.03	RM -.92
<u>Ufa-Theater:</u>			
Durchschnittsbesuch pro Platz und Jahr	315	341	292
Durchschnitts- Eintrittspreis	RM 1.15	RM 1.13	RM 1.09

VII) Vergleich der Entwicklung
bei Schauburg St. Pauli
bei Millerntor-Theater (Ufa)
in 1929, 1930 und 1931

Der Besuch der Vergnügungstätten aller Art in St. Pauli hat nach
allgemeinem Urteil besonders stark nachgelassen; von diesem Rückgang ist
auch das Millerntor-Theater betroffen worden.

Es ergeben sich folgende
Vergleichs-Zahlen:

Besucher:

Geschäftsjahr 1925/26

Kalenderjahr 1929

1930

1931

Rückgang 1931 gegenüber 1929

Schauburg,
1558 Plätze

Millerntor,
1007 Plätze

?

717.116

680.471

544.384

24 %

320.998

479.596

516.931

403.122

16 %

Eintrittsgelder:

Geschäftsjahr 1925/26

Kalenderjahr 1929

1930

1931

Rückgang 1931 gegenüber 1929

?

RM 858.171.-

RM 794.915.-

RM 578.735.-

32 %

RM 325.575.-

RM 487.520.-

RM 511.098.-

RM 383.391.-

21 %

VIII) bisherige Ergebnisse
der 7 Henschel-Theater

Die angebotenen 7 Theater mit 8630 Plätzen haben bisher folgende
Netto-Eintrittsgelder erzielt:

Kalenderjahr 1931

Kalenderjahr 1930

Kalenderjahr 1929

(Vergleich 1929 nicht ganz
zutreffend, da einzelne
Theater im Laufe des Jahres
eröffnet)

RM 2.437.817.-

RM 3.098.085.-

RM 3.100.000.-

bis 3.200.000.-

} Einzelheiten
siehe Seite
6

Frequenz und Gesamt-Einnahmen lagen wesentlich über denen der
Ufa-Theater in Hamburg; der Durchschnittspreis der Schauburgen pro Be-
sucher war und ist aber niedriger als bei den Ufa-Theatern, Einzel-
heiten vergleiche Seite 8.

Inzwischen sind Einnahmen und Besuchersahlen der Schauburgen
zurückgegangen, liegen aber zurzeit immer noch über den Zahlen der
Ufa-Theater, Einzelheiten siehe Seite 8.

Feststehend ist, dass die Schauburgen in den Jahren bis 1930 einschliesslich sehr grosse Gewinne erzielt haben und auch noch in 1931 gut arbeiteten.

Es betrugen für 1931:

	Netto- Eintritts- gelder	Ausgaben	davon		Brutto- Gewinn
	RM	RM	Theater- Miete	Leihfilm	RM
St. Pauli	578.700.-	439.000.-	42.500.-	166.400.-	139.700.-
Wandsbek	306.500.-	272.800.-	40.000.-	92.500.-	33.700.-
Barmbeck	266.400.-	241.300.-	40.000.-	80.700.-	25.100.-
Hammerbrook	330.800.-	287.300.-	25.700.-	102.200.-	43.500.-
	1.482.400.-	1.240.400.-	148.200.-	441.800.-	242.000.-
Hauptbahnhof	292.000.-	259.300.-	42.000.-	92.300.-	32.700.-
Hamm	385.800.-	339.300.-	64.900.-	111.500.-	46.500.-
Nord	277.500.-	245.400.-	43.300.-	85.600.-	32.100.-
	955.300.-	844.000.-	150.200.-	289.400.-	111.300.-
zusammen:	2.437.700.-	2.084.400.-	298.400.-	731.200.-	353.300.-
+ Nebeneinnahmen, geschätzt ca.	113.000.-	--			113.000.-
	2.550.700.-	2.084.400.-	1.029.600.-		466.300.-

= rd. 82 % der Gesamt-Netto-Einnahmen

ohne Leihfilm und verrechnete
Theater-Miete betrugen die
Unkosten

1.054.800.-

= rd. 41 % der Gesamt-Netto-Einnahmen

Es verblieben also 59 % für Leihfilm und Theater-Miete.

Der Leihfilm betrug rd. 28.7 % der Gesamt-Netto-Einnahmen
(bzw. rd. 30 % der Netto-Eintrittsg.).

Für Miete und Pachten wurden
aufgewendet bzw. verrechnet rd. 11.8 % der Gesamt-Netto-Einnahmen,
so dass als Brutto-Ergebnis verblieben rd. 18.5 % der Gesamt-Netto-Einnahmen.

Die Ufa hat mit ihren 5 Theatern in 1931 (5229 Plätze)
erzielt:

Einnahmen	RM 1.660.000.-
Roh-Überschuss	RM 249.436.87
/ Zentralspesen	" 114.645.50
Überschuss:	RM 134.791.37

An Miete wurde gezahlt:
RM 250.057.83 = rd. 15 % der Einnahmen.

Die vorstehenden Zahlen sind, wie bereits erwähnt, das Ergebnis der auf der Ausgaben-Seite teilweise ungenauen Henschel-Aufzeichnungen. Unter Berücksichtigung aller Beobachtungen im einzelnen können sie als annähernd richtig bezeichnet werden. Es ergibt sich der Gesamt-Eindruck, dass die Schauburgen nach wirklich grossen Anfangs-Erfolgen bis 1928/29 heute durch den Einfluss der Arbeitslosigkeit, durch die Eröffnung des Ufa-Palastes und durch die bekannten Filmbeschaffungs-Schwierigkeiten viel stärker leiden als die Ufa-Theater und dass die Ausgaben weit über dem Mass des Erforderlichen lagen.

Es kommt hinzu, dass die Schauburgen Bühnenschau und Orchester unterhalten (die Ausgaben seit Jahren fortlaufend verstärkten), während die Ufa nur vereinzelt Bühnenschau ohne Orchester gibt.

Von ausschlaggebender Wichtigkeit für die Gesamt-Beurteilung ist die Frage der Miet-Belastung bei der geplanten neuen Gesellschaft. Es kosten:

	Vorschlag Urich - Sass und Streit
"eigene" Theater:	
St. Pauli	RM 100.000.-
Barmbeck	" 50.000.-
Wandsbek	" 60.000.-
Hammerbrook	" 65.000.-
	RM 275.000.-
Pacht-Theater:	
Hauptbahnhof, Festpacht bis auf Widerruf (?)	RM 36.000.-
Hamm, Garantie-Pacht (bei ca. 17 % Miete; Einzel- Bestimmung für den Fall höherer Einnahmen)	" 65.000.-
Nord, Garantie-Pacht (bei 14.5 % Miete; Einzel- Bestimmungen für den Fall höherer Einnahmen)	" 40.000.-
	" 141.000.-
vorgeschlagene Gesamt-Miete:	RM 416.000.-
für 7 Theater, die in 1931 RM 2.437.000.- Ein- trittsgelder brachten, d.h. also ca. 17 %	

Bei der von uns kalkulierten Einnahme für 1932 in Höhe von RM 2.010.000.- würde das eine Miet-Belastung von ca. 20.7 % ergeben, also zu hoch sein (vergleiche unsere Kalkulation auf Seite 13).

IX) Kalkulation der 7 Henschel-Theater unter Ufa-Regie

Wir haben den Durchschnitts-Eintrittspreis der letzten 4 Monate als Ausgangspunkt für unsere Berechnungen ermittelt. Auf die Gesamteinnahmen des Jahres 1931 haben wir, je nach Lage und Qualität des Theaters, 15 bis 20 % (im Durchschnitt 18 %) als Rückgang eingesetzt.

Wir kamen zu folgenden Schätzungen:	Schätzung 1931	effektiv 1931	bisher höchste Jahreseinnahme
St. Pauli	RM 475.000.-	RM 579.000.-	RM 858.000.-
Wandsbek	" 250.000.-	" 307.000.-	" 306.000.-
Barmbeck	" 215.000.-	" 266.000.-	" 351.000.-
Hammerbrook	" 270.000.-	" 331.000.-	" 493.000.-
Hauptbahnhof	" 250.000.-	" 292.000.-	" 524.000.-
Hamm	" 320.000.-	" 385.000.-	" 498.000.-
Nord	" 230.000.-	" 277.000.-	" 305.000.-
	RM 2.010.000.-	RM 2.437.000.-	RM 3.335.000.-

d.h. wir setzen einen nochmaligen Rückgang um 18 % (bzw. 40 % gegenüber dem Vorjahre) voraus.

Es ergab sich für die letzten 4 Monate:	Besetzung (1 Vorst. pro Tag = 100)	vollbesetzte Vorstellungen p.a.	Eintrittsgeld pro Person
St. Pauli	90 %	rd. 290	RM 1.05
Wandsbek	95 %	rd. 300	RM -.75
Barmbeck	75 %	rd. 240	RM -.75
Hammerbrook	77 %	rd. 250	RM -.75
Hauptbahnhof	83 %	rd. 270	RM 1.08
Hamm	83 %	rd. 270	RM -.77
Nord	101 %	rd. 330	RM -.75

Zusammengefasst ergibt sich für die 7 Henschel-Theater folgende Ergebnis-Kalkulation: unter Ufa-Regie:

eigene Objekte:	1	zu 1:	2	5	zu 3:	4	zu 4:	5	zu 5:
	Netto- Eintrittsgeld	Vergleichs- siffern Hen- schel 1931	Gesamt- Einnahmen	Gesamt- Ausgaben	Vergleichs- siffern Hen- schel 1931	davon Miete	ebenso	Betriebs- Überschuss	ebenso
	RM	RM	RM	RM	RM	RM %	RM	RM	RM
St. Pauli	475.000.-	578.700.-	486.000.-	414.000.-	459.000.-	100.000.- 20.6	42.500.-	72.000.-	139.700.-
Wandabek	250.000.-	306.500.-	258.000.-	250.000.-	272.800.-	60.000.- 23.3	40.000.-	8.000.-	35.700.-
Barmbeck	215.000.-	266.400.-	221.000.-	220.000.-	241.500.-	50.000.- 22.6	40.000.-	1.000.-	25.100.-
Hammerbrook	270.000.-	330.800.-	277.000.-	261.000.-	287.300.-	65.000.- 23.5	25.700.-	16.000.-	43.500.-
	1.210.000.-	1.482.400.-	1.242.000.-	1.145.000.-	1.240.400.-	275.000.- 22.1	148.200.-	97.000.-	242.000.-
Pacht-Objekte:									
Hauptbahnhof	250.000.-	292.000.-	257.000.-	210.000.-	259.300.-	36.000.- 14.-	42.000.-	47.000.-	32.700.-
Hamm	320.000.-	385.800.-	330.000.-	305.000.-	339.300.-	65.000.- 19.7	64.900.-	27.000.-	46.500.-
Nord	230.000.-	277.500.-	236.500.-	220.500.-	245.400.-	40.000.- 16.9	43.300.-	16.000.-	32.100.-
	800.000.-	955.300.-	823.500.-	735.500.-	844.000.-	141.000.- 17.1	150.200.-	90.000.-	111.500.-
Zus.: 2.010.000.-	2.457.700.-		2.065.500.-	1.878.500.-	2.084.400.-	416.000.- 20.1	298.400.-	187.000.-	353.300.-

m i t h i n :

eigene Objekte:	Gesamt-Umkosten davon Miete/Pacht Pachttins pro Flats	92.2 % der Gesamt-Einnahmen 22.1 % RM 32.- p.a.
Pacht-Objekte:	Gesamt-Umkosten davon Miete/Pacht Pachttins pro Flats	89.- % der Gesamt-Einnahmen 17.1 % RM 42.- p.a.
zusammen:	Gesamt-Umkosten davon Miete/Pacht Pachttins pro Flats	91.- % der Gesamt-Einnahmen 20.1 % RM 48.- p.a.